

Heinz Heckhausen

Motivation und Handeln

Lehrbuch der Motivationspsychologie

Mit 175 Abbildungen und 72 Tabellen

Springer-Verlag
Berlin Heidelberg New York 1980

Inhaltsverzeichnis

<i>Kapitel 1</i>	
Motivationsforschung: Sichtweisen, Probleme, Versuchspläne	1
Arten von Aktivität	2
<i>Drei Beurteilungsdimensionen für auffälliges Handeln</i>	<i>4</i>
Beurteilungsdimensionen und Frageperspektiven	6
Beobachtungsperspektive und Ursachenlokalisierung	6
Auf den ersten Blick: Eigenschaftstheorien	8
Auf den zweiten Blick: Situationsdeterminiertheit	9
Die beiden Disziplinen der Psychologie	10
Umverlagerung der Erklärungslast von Personen auf Situationen	11
Individuelle Unterschiede	12
Gleichartigkeit über Situationen	12
Stabilität über Zeit	13
Neuverteilung der Erklärungslast: Personfaktoren als Erklärungsrest	14
Äquivalenzklassen von Situationen und Persondispositionen	15
Auf den dritten Blick: Wechselwirkung zwischen Person und Situation	17
Statistische Interaktion: Eine Sackgasse	18
Interaktion als gegenseitiger Beeinflussungsprozeß	21
Auf den vierten Blick: Realisierungsmöglichkeiten für Handeln	22
<i>Motiv und Motivation: Acht Grundprobleme</i>	<i>23</i>
Einige Einschränkungen und Hinweise	25
Zirkularität in der Verwendung des Motivationsbegriffs	26
Motive und Motivation als hypothetische Konstrukte	28
Individuelle Unterschiede	29
<i>Fünf Versuchspläne der Motivationsforschung</i>	<i>31</i>
Einige wissenschaftstheoretische Vorbemerkungen	31
Versuchsplan-Typ I	33
Versuchsplan-Typ II	36
Versuchsplan-Typ III	36
Versuchsplan-Typen IV und V	37
Motivationstheoretische Bedeutung von Kognitionen	40
„Situation“ und „Handlung“	42
„Situation“	42
„Handlung“	43
Wandel des Erklärungsmodells	45

Kapitel 2

Entwicklungslinien der Motivationsforschung	47
Die Generation der Pioniere.	48
<i>Instinkttheoretischer</i>	<i>Problemstrang</i> 51
<i>Persönlichkeitstheoretischer</i>	<i>Problemstrang</i> 54
Motivationspsychologische Linie.	58
Kognitionspsychologische Linie.	63
Persönlichkeitspsychologische Linie.	66
<i>Assoziationstheoretischer Problemstrang</i>	69
Lernpsychologische Linie.	69
Aktivationspsychologische Linie.	76
Ausblick	85

Kapitel 3

Eigenschaftstheorien der Motivation	86
Mißverstandene Eigenschaftstheorie und Allports idiographische Betrachtungsweise.	87
Intuitiv-charakterologische Eigenschaftstheorie: P.Lersch	90
Faktorenanalytische Eigenschaftstheorie: R.B. Cattell.	92
Motivklassifikation nach Instinkten: W. McDougall.	98
Motivklassifikation nach Person-Umwelt-Bezügen:	
H.A. Murray.	101
Hierarchie-Modell der Motivklassifikation: A. Maslow.	104
Taxonomieprobleme der Motivklassifikation.	107
Drei Auswahlgesichtspunkte.	109
Ausgliedern einer Motivklasse am Beispiel des Leistungshandelns.	111

Kapitel 4

Situative Determinanten des Verhaltens	115
Reiz-Reaktions-Verbindungen.	117
Die Ach-Lewin-Kontroverse.	118
Bedürfnis und Trieb.	120
Triebtheorie.	124
Vorauslaufende Bedingungen des Triebes.	126
Triebreize.	127
Unabhängigkeit von Trieb und <i>habit</i>	128
Energetisierende Wirkung des Triebes.	129
Bekräftigende Wirkung der Triebreduktion.	129
Allgemeiner Charakter des Triebes.	131
Erworbene Triebe, Trieb als starker Reiz.	133
Frustration.	133
Furcht als erlernter Trieb.	135

Konflikttheorie	139
Lewins Konflikttheorie	139
Millers Konfliktmodell	141
Anwendungen des Konfliktmodells	142
Aktivierungstheorien	145
Das Aktivationskonstrukt	146
Anregungspotential und seine Wirkungen	148
Motivationstheoretische Ansätze einer kognitiven Situationsbeurteilung	152
Emotion als Ergebnis kognitiver Situationsbeurteilung	153
Schachters Zweifaktoretheorie der Emotion	153
Modifikation durch Valins	154
Bewertung bedrohlicher Situationen	156
Kognitive Ausgewogenheit	157
Kognitive Dissonanz	158
Nachentscheidungskonflikte	160
Erzwungene Einwilligung	161
Selektion von Informationen	164
In Frage gestellte Überzeugungen von sozialen Gruppen	164
Unerwartete Handlungsergebnisse und Ergebnisfolgen	165
Theoriegeschichtliche Aspekte der kognitiven Dissonanzforschung	168
Theorien kognitiver Situationsbeurteilung in motivationspsychologischer Sicht	170
Abschließende Bemerkungen	170

Kapitel 5

Motivation durch Erwartung und Anreiz	172
Lewins Feldtheorie	175
Das Personmodell	176
Gespannte Systeme im Personmodell	177
Das Umweltmodell	180
Umweltmodell: postdiktiv, nicht prädiktiv	182
Beziehungen zwischen beiden Modellen	184
Experimentelle Beiträge der Feldtheorie	188
Nachwirkungen unerledigter Handlungen	188
Komplikationen des Zeigarnik-Effekts	190
Ersatzhandlungen	192
Psychologische Distanz und Valenzstärke	193
Tolmans Analyse zielgerichteten Handelns	195
Erwartung und Zielgerichtetheit	195
Anreiz-Effekte	196
Latentes Lernen: Trennung zwischen Lernen und Motivation	198
Erwartungs-Wert-Matrix	200
Erwartung und Anreiz, S-R-theoretisch konzipiert	202
Der frühe Hüll	202
Der mittlere und der späte Hüll	205
Die Weiterentwicklung durch Spence	206

XII Inhaltsverzeichnis

Neuere Fortentwicklungen	207
Reaktionsbekräftigung, ein unnötiger Erklärungsbe­griff	210
Walkers Analyse der lerntheoretischen Erklärungs­begriffe	210
Das kognitive Modell der Anreizmotivation von Bolles	211
Das quasi-physiologische Modell der Anreizmotivation von Bindra	215
Erwartungs-mal-Wert-Theorien	216
Entscheidungstheorie	218
Anspruchsniveau und Theorie der resultierenden Valenz	219
Erfolgserwartung und Valenz	222
Rotters soziale Lerntheorie	223
Empirische Belege	224
Instrumentalitätstheorie	226
Vrooms Instrumentalitätsmodell	228
Drei Teilmodelle für Valenz, Handlung und Ausführung	229
Ausführungsmodell	231
Handlungsergebnisse und Handlungsfolgen	232
Empirische Überprüfung	233

Kapitel 6

Ängstlichkeit und Leistungsmotiv als Persönlichkeitsdispositionen 235

<i>Ängstlichkeit</i>	237
Allgemeine Ängstlichkeit	237
Situative Anregungseffekte	237
Ängstlichkeit als Disposition und als Zustand	239
Prüfungsängstlichkeit	242
Aufmerksamkeitshypothese der Prüfungsängstlichkeit	245
Störeinflüsse selbstwertbezogener Kognitionsinhalte	246
Therapeutische Interventionseffekte	248
<i>Leistungsmotiv</i>	250
Thematischer Auf fassungstest	250
Messung der Leistungsmotivation	251
Konstruktion eines Inhaltsschlüssels	253
Messung des Leistungsmotivs	255
Messung der Motivtendenzen „Hoffnung auf Erfolg“ und „Furcht vor Mißerfolg“	257
TAT-Verfahren für beide Leistungsmotive	259
Intensität versus Extensität des Leistungsmotivs	261
Gütekriterien der Verfahren und Konstruktcharakter der gemessenen Variablen	263
Konsistenzproblematik in meß- und konstrukttheoretischer Hinsicht	264
Andere Verfahren	267
Verhaltenskorrelate von Motivunterschieden	268
Aufgabenwahl und Anspruchsniveau	268
Leistungsergebnisse	270
Ausdauer	272

Sozialkulturelle Motiv-Indices und historisch-ökonomischer Wandel	272
Motivunterschiede bei variiertem Situationsanregung: Motivationseffekte	275

Kapitel 7

Soziale Motive: Anschluß und Macht	279
<i>Anschlußmotiv</i>	280
Messung des Anschlußmotivs	282
Fragebogen	286
Verhaltenskorrelate zu TAT-Maßen	287
Die Studien von Mehrabian und Ksionzky	291
<i>Machtmotiv</i>	295
Motivbasis	296
Machtquellen	297
Machtverhalten	298
Individuelle Unterschiede im Machthandeln: Machtmotiv	301
1. Erwerb von Machtquellen	301
2. Fähigkeit	302
3. Machthandeln	302
4. Moralität des Zwecks	303
5. Furcht vor Folgen des Machthandelns	303
6. Bevorzugte Bereiche	304
Motivdefinitionen	304
Veroffs Definition	305
Ulemans Definition	306
Winters Definition	306
Typologie von Entwicklungsstadien der Macht	307
Zusammenfassung	310
Verknüpfung von Wert und Erwartung	310
Validierungskorrelate der Motivmaße	312
Studien mit Veroffs Motivmaß	312
Studien mit Ulemans Motivmaß	313
Studien mit Winters Motivmaß	314
Studien der Machiavellismus-Skala	316
Motivkonstellationen von Macht, Leistung und Anschluß	317
Experimentelle Studien	317
Machthandeln in Kriteriumsgruppen	318
Demographische Unterschiede und historischer Wandel	322

Kapitel 8

Pro- und antisoziale Motive: Hilfeleistung und Aggression	324
<i>Hilfeleistung</i>	324
Forschungsgeschichtliche Aspekte	326
Situationsbedingungen	327
Abwägung von Kosten und Nutzen	328

Person-Attribuierung als Erklärungsrest	329
Verantwortlichkeitsdiffusion	330
Normen	332
Norm der sozialen Verantwortlichkeit	332
Norm der Gegenseitigkeit	333
Einfühlung	333
Einfühlung in lerntheoretischer Sicht	334
Einfühlung in feldtheoretischer Sicht	336
Zweistufen-Modell empathie-vermittelter Hilfeleistung	336
Persönlichkeitsdispositionen	337
Diverse Persönlichkeitsmerkmale	338
Das motivationstheoretische Konzept von Schwartz	340
Ansätze zu einem Modell der Hilf emotionation	344
Hilf emotionation in einem Erwartungs-mal-Wert Modell	347
<i>Aggression</i>	349
Abgrenzungen	349
Normen	352
Gegenseitigkeit: Vergeltungsnorm	353
Norm der sozialen Verantwortlichkeit und Selbstrechtfertigungen ihrer Verletzung	356
Forschungsgeschichtliche Aspekte	358
Triebtheorien	358
Frustrations-Aggressions-Theorie	359
Soziale Lerntheorien der Aggression	359
Experimentelle Aggressionsforschung	361
Situationsbedingte Faktoren des Aggressionsverhaltens	362
Intention	362
Erwartung von Zielerreichung eigener Aggression und von Vergeltung auf eigene Aggression	363
Aggressionsfördernde Hinweisreize	364
Befriedigungswert der erzielten Aggressionseffekte	366
Selbstbewertung	366
Fremdbewertung	367
Ärger-Emotion und allgemeiner Erregungszustand	368
Zusätzliche Erregungsquellen	369
Individuelle Unterschiede und Ansätze einer Motivkonzeption	370
Diverse Persönlichkeitsmerkmale	370
Konstrukttheoretische Ansätze	371
Motivmessung	373
Aggression als Handlungsziel: Die Katharsis-Hypothese	377
Motivationstheoretische Präzisierung der Katharsis-Hypothese	377
Mangelnde Schlüssigkeit von Katharsis-Experimenten	378
Klärung durch unmittelbare Motivationsmessung	380

*Kapitel 9***Leistungsmotivation:****Das Risikowahl-Modell und seine Revisionen** 385

Risikowahl-Modell	386
Subjektive Erfolgswahrscheinlichkeit	390
Determinanten der subjektiven Erfolgswahrscheinlichkeit	392
Schneiders Analysen der subjektiven Unsicherheit	394
Asymmetrie-Revision des Modells	396
Subjektive Unsicherheit: Zusammenfassende Betrachtung	399
Aufgabenwahl und Zielsetzung	400
Klärung eines paradoxen Phänomens	401
Hamiltons Revisionsvorschlag	403
Persönlicher Standard: Kuhls Erweiterung um einen Personparameter	404
Berufswahl	407
Ausdauer	408
Ausdauer als einfaches Motivkorrelat	409
Feathers Bedingungsanalyse	410
Nygards Modellrevision	411
„Trägheitstendenz“ des Unerledigten: Eine Modell-Ergänzung	414
Elaboration und Überprüfung durch Weiner	415
Trägheitstendenz oder veränderte Erfolgswahrscheinlichkeit?	417
Differenzierung des Trägheitskonzepts für Aufgabenwiederholungen	419
Zukunftsorientierung: Eine Modell-Erweiterung	420
Zukunftsorientierung, ein vernachlässigter Handlungsaspekt	421
Raynors Modell-Erweiterung	421
Empirische Überprüfung des Raynor-Ansatzes	423
Zeitliche Zieldistanz und Leistung	427
Leistungsergebnisse	428
Schulleistung in unterschiedlich gruppierten Klassen	428
Motivationsstärke und Leistungsergebnis: Menge vs. Güte	429
Wirkungen von Erfolg und Mißerfolg auf die Leistung	433
Effizienz der Aufgabebearbeitung	434
Effizienz	434
Empirische Belege	435
Kumulative Leistung	437
Die doppelte Rolle der Motivationsstärke für kumulative Leistungen	438
Empirische Belege	439

*Kapitel 10***Zuschreiben von Ursachen: Attributionstheorie** 441

Ursachenzuschreibung in der Verhaltensklärung auf den ersten bis vierten Blick	442
Ursachenzuschreibung im Motivationsprozeß	443

Problemgeschichtliche Aspekte und verwandte	
Forschungsrichtungen	443
Phänomenale und kausale Beschreibung in der Wahrnehmung	444
Personwahrnehmung in der Sozialpsychologie.	446
Selbstwahrnehmung: Rotters Persönlichkeitsvariable der internalen und externalen Kontrolle.	446
Das Konzept der „persönlichen Verursachung“ nach deCharms.	447
Attribuierung in der Reduktion kognitiver Dissonanz.	448
Berns Theorie der Selbstwahrnehmung	449
Attribuierung von inneren Erregungszuständen und bedrohlichen Situationen.	450
Grundpositionen und Modelle.	452
Kausalattribuieren, um zu verstehen und vorauszusagen: Bedürfnis oder Fähigkeit	452
Kausalattribution als Regulativ sozialer Beziehungen.	454
Ursprüngliche Fragestellung und Modelle der Attributionsforschung.	455
Heiders „naive“ Handlungsanalyse.	456
Modell der korrespondierenden Schlußfolgerung von Jones u.Davis.	459
Das Kovarianzmodell von Kelley.	462
Empirische Belege für das Kovarianzmodell.....	464
Konfigurationskonzepte: Kausale Schemata nach Kelley	467
Fünf weiterführende Fragestellungen.	469
Die Wann-Frage.	469
Die Frage nach der Informationsnutzung.	470
Die Frage nach Erwartungseffekten.	472
Die Fragen nach der Motivationsvoreingenommenheit und nach den Auswirkungen.	473
Prozeßabfolge der Attribuierung.	473
Der „fundamentale Attribuierungsfehler“.	474
Ein übersehener Unterschied: selbst-determinierte und situativ-induzierte Intentionen.	475
Decis Prozeßmodell der Motivationsattribution.	478
Motivationale Voreingenommenheiten der Attribuierung	480
Selbstwertdienliche Attribution bei Erfolg und Mißerfolg	480
Gegendefensive Attribution.	481
Selbstwertdienlichkeit oder rationale Informationsverarbeitung?.	482
Perspektive-Diskrepanz der Selbst- und Fremdbeurteilung	484
Falscher Konsens und Reaktionsdiskordanz.	485
Nutzung von Konsensinformation.	485
Perspektive-Diskrepanz neu konzipiert	486
Attribuierungsasymmetrie bei Perspektivwechsel des Beobachters.	488
Attribution von Verantwortlichkeit	489
Motivationale Voreingenommenheiten in der Attribution von Verantwortlichkeit.	491

<i>Kapitel 11</i>	
Attribuierung und Motivation	494
<i>Gelernte Hilflosgigkeit</i>	495
Das leistungsthematische Versuchsparadigma	497
Erlebniswandel bei nicht-kontingenter Rückmeldung:	
Ein Stadienschema	498
Unterscheidung zwischen wahrgenommener Nicht-Kontrollierbarkeit und Nicht-Kontingenz	500
Differentieller Effekt von nicht-kontingentem „Erfolg“ und „Mißerfolg“	502
Immunsierung gegen Hilflosgigkeit	503
Verbesserung statt Minderung der Leistung	504
Zwei Ansätze zur Erklärung von Leistungssteigerung	506
Generalisierung: Skeptizismus und erlebte Nicht-Kontingenz von Ergebnis und Folge	507
Generalisierungsförderndes Attributionsmuster:	
Stabil-global-internal	509
Schlüsselrolle von Schwierigkeits- vs. Unfähigkeitsattribution für die Generalisierung	510
Unmittelbare Ursachen des Leistungsabfalls	512
Individuelle Unterschiede	512
Abschließende Bemerkungen	514
<i>Attribution im Leistungshandeln</i>	515
Klassifikation von Ursachen-Dimensionen	516
Bedingungskonstellationen für das Heranziehen einzelner Ursachenelemente	518
Kovarianzinformationen	518
Kausale Schemata	519
Motivbedingte Attribuierungsunterschiede	522
Auswirkungen der Attribution von Erfolg und Mißerfolg	525
Stabilitätsdimension und Erfolgserwartung	526
Anstrengungsattribution und Erwartungsänderung	529
Konfundierung von Ursachendimensionen	529
Kontingenzdimension und Löschungresistenz	530
Attribuierungsasymmetrie zur Aufrechterhaltung von Selbstwertkonzepten	532
Erfolgsprognosen im Fremdurteil	532
Lokationsdimension: Motivierung und selbstbewertende Emotionen	534
Motivierung	534
Selbstbewertende Emotionen: Fähigkeits- vs. Anstrengungsattribution	536
Fähigkeits-vs. anstrengungszentrierte Aufgaben	536
Arten selbstbewertender Emotionen	539
Kontrolldimension: Fremdbewertung und Selbsterleben	541
Kausaldimensionen und Emotionen	544
Emotionen nach eingetretenem Leistungsergebnis	544
Emotionen während der Leistungstätigkeit	546

Auswirkungen im Verhalten	548
Aufgabenwahl	548
Einholen von Rückmeldungen	550
Ausdauer	551
Leistungsergebnisse	552
Verhaltensänderung	553
Der attributionstheoretische Beitrag zur Leistungsmotivationstheorie	554
<i>Attribution in sozialen Handlungen</i>	557
Anschluß	557
Hilfeleistung	558
Aggression	561

Kapitel 12

Erweiterte Perspektiven: Aufspaltung des summarischen

Motivkonstrukts	564
<i>Selbstbewertung als ein Motivationsprinzip</i>	566
Selbstkontrolle und Selbstbekräftigung	567
Selbstbewertung als Motivationsprinzip autonomen Handelns	569
Leistungsmotiv als Selbstbewertungssystem	570
Empirische Belege zum Selbstbewertungsmodell	572
Bezugsnormen der Selbst- und Fremdbewertung	574
Arten von Bezugsnormen	575
Der motivationspsychologische Primat der individuellen Bezugsnorm	576
Bezugsnorm-Orientierung in der Selbstbewertung	578
Bezugsnorm-Orientierung in der Fremdbewertung	578
Bezugsnorm-Orientierung des Lehrers: Effekte auf die Motivation der Schüler	580
Selbstkonzepte und selbstbezogene Kognitionen	582
Traditionelle Selbstkonzeptforschung	583
Neuere Ansätze	584
Selbstkonzept-Variablen in der Leistungsmotivationsforschung	585
Selbstkonzept der Begabung und Modell der Anstrengungskalkulation	586
Anstrengungskalkulation	587
Motivgebundenes Selbstkonzept der Begabung?	588
Begabungseinschätzung als Motivziel?	590
Selbstbezogene Kognitionen	593
Selbstaufmerksamkeit	593
Selbstbezogene Kognitionen in der Leistungsmotivationsforschung	595
Modellüberprüfung durch Computersimulation des individuellen Falles	597
Informationsgewinn oder affektive Befriedigung?	599
Der attributionstheoretische Ansatz	600
Ungenügende Spezifikation des antezedenten Informationsmusters	601

„Diagnostizität“	601
Der informationspsychologische Ansatz	602
Die verteilten motivationspsychologischen Rollen von Unge­w­iß­heits­re­duk­tion und von Selbstbewertung	603
Abschließende Bemerkungen	606
<i>Intrinsische und extrinsische Motivation</i>	607
Unterschiedliche Konzeptionen von intrinsischer und extrinsischer Motivation	608
Triebe ohne Triebreduktion	608
Zweckfreiheit	608
Optimalniveau von Aktivierung oder Inkongruenz	608
Selbstbestimmung	609
Freudiges Aufgehen in einer Handlung	610
Gleichthematik (Endogenität) von Handlung und Handlungsziel	611
Bewertung der verschiedenen Konzeptionen	612
Korrumpierung intrinsischer Motivation durch extrinsische Bekräftigungen	613
Korrumpieren Bekräftigungsprogramme intrinsische Motivation?	615
Intrinsischer und extrinsischer Anreiz in Erwartungs- mal-Wert-Modellen	616
Erhöhung intrinsischer Motivation nach Wegfall extrinsischer Belohnung	618
Abschließende Bemerkungen	618
<i>Ein erweitertes Motivationsmodell</i>	619
Erwartungen	621
Anreize	622
Modellparameter zur Verankerung von Motivkonstrukten	624
Wahl von Aufgaben mit Oberzielvalenz	625
Geschlechtsgebundene Anreizeffekte und Anreizkonflikte	627
Geschlechtsgebundene Anreizeffekte bei der Messung des Leistungsmotivs	628
Geschlechtsgebundener Anreizkonflikt: „Furcht vor Erfolg“	629
<i>Motivationswechsel: Das „Dynamische Handlungsmodell“ von Atkinson u. Birch</i>	632
Erklärungswert des Dynamischen Handlungsmodells	634
Eine erste empirische Modellüberprüfung	636
 <i>Kapitel 13</i>	
Motivationsentwicklung und Motivänderung	639
<i>Motivationsentwicklung</i>	641
Kognitive Voraussetzungen für die Auseinandersetzung mit einem Tüchtigkeitsmaßstab	642
Übergangsperiode zum ersten Auftreten leistungsmotivierten Verhaltens	643

1. Entwicklungsmerkmal: Zentrierung auf ein selbstbewirktes Handlungsergebnis	644
2. Entwicklungsmerkmal: Rückführung des Handlungsergebnisses auf eigene Tüchtigkeit und deren Selbstbewertung	645
3. Entwicklungsmerkmal: Unterscheidung von Graden der Aufgabenschwierigkeit und der persönlichen Tüchtigkeit	647
4. Entwicklungsmerkmal: Differenzierung der Ursachenkonzepte von Fähigkeit und Anstrengung	650
Kognitive Voraussetzungen des Risikowahl-Modells und seiner attributionstheoretischen Elaboration	651
5. Entwicklungsmerkmal: Subjektive Erfolgswahrscheinlichkeit	653
6. Entwicklungsmerkmal: Beziehung zwischen Erwartung und Anreiz	654
7. Entwicklungsmerkmal: Multiplikative Verknüpfung von Erwartung und Anreiz (Anspruchsniveau-Bildung)	656
Kognitive Voraussetzungen für Attributionsmuster und deren Affektwirksamkeit	658
8. Entwicklungsmerkmal: Kausale Schemata für Fähigkeit und Anstrengung	659
9. Entwicklungsmerkmal: Unterschiedliche Affektwirksamkeit von Fähigkeits- und Anstrengungsattribution	664
Kognitive Voraussetzungen für individuelle Motivunterschiede	668
10. Entwicklungsmerkmal: Individuelle Unterschiede in der Anreizgewichtung von Erfolg und Mißerfolg	669
11. Entwicklungsmerkmal: Individuell bevorzugte persönliche Standards	670
12. Entwicklungsmerkmal: Individuell bevorzugte Attributionsmuster	672
Integrierender Überblick	677
Anreizgewichte von Erfolg und Mißerfolg	678
Anspruchsniveau-Bildung und persönlicher Standard	679
Attributionsmuster	680
Zusammenhangsmuster der differentiell-psychologischen Entwicklungsmerkmale	681
Abschließende Bemerkungen	682
<i>Entwicklung individueller Motivunterschiede</i>	<i>683</i>
Selbständigkeitserziehung	684
Befunde	684
Theorieentwicklung	686
Erste Differenzierungen	687
Erziehungspraktiken	689
Scheinbar paradoxe Bekräftigungseffekte	690
Lebensaltersabhängigkeit der Bekräftigungseffekte	691
ökologische Einflüsse	692
<i>Änderung von Motiven</i>	<i>694</i>
Motivtrainingskurse	695
Trainingskurse für Schüler	698

Ättributionszentrierte Motivänderungsprogramme	699
Kausalattribution als impliziter Programmgehalt	699
„Verursacher-Erleben“.	700
„Pygmalion im Klassenzimmer“ als motivändernder Attributionseffekt	701
Einüben von Attributionsmustern zu günstigerer Selbstbewertung	702
Einüben von Ättributionsmustern zur Überwindung „Gelernter Hilflosigkeit“.	704
Bezugsnorm-Effekte im Unterricht	704
Bezugsgruppen-Effekt	706
Literaturverzeichnis	708
Sachverzeichnis	755
Namenverzeichnis	775